

Dr. theol. Paul Schulz

Streitschrift

Jesus dachte ganz anders

Anlässlich des

>JesusJahrzehnts<

2020 bis 2030

2000 Jahre

Jesus von Nazareth

Ein sensationelles

Kultur - Jubiläum

Kultur - Erbe

Kultur - Ereignis

Veröffentlicht auf Facebook

September/Oktober 2024

Bild 1

2020 bis 2030

>DasJesusJahrzehnt<

2000 Jahre

Jesus von Nazareth

Ein sensationelles

Kultur - Jubiläum

Kultur - Erbe

Kultur - Ereignis

Im laufenden Jahrzehnt *>2020 bis 2030<* können wir
ein außerordentliches Kulturjubiläum feiern:
2000 Jahre Jesus von Nazareth
mit seinem Auftreten und Wirken in Galiläa genau da,
wo in diesen Tagen, Wochen, Monaten
der brutale Krieg um dasPalästina
uralter Zeiten ausgebrochen ist.

Initiator der

>Initiative JesusJahrzehnt<

Dr. theol. Paul Schulz

mit Team 2024

Text 1

Initiative >DasJesusJahrzehnt<

Liebe Facebook-Freundinnen und -Freunde,
Lange habe ich mich in den Social-Medien nicht mehr sehen lassen. **But I´m still alive.** Ich grüße alle alten und hoffentlich auch viele neue Freundinnen und Freunde. Ich bedanke mich ganz herzlich bei denen, die mir trotz meines Schweigens jedes Jahr Grüße und beste Wünsche zum Geburtstag geschickt haben. Es hat mich immer gefreut.

Ich bin gerade 87 Jahre alt geworden. Habe mit Familie meinen Geburtstag dort gefeiert, wo ich 1937 geboren wurde, in Frankfurt an der Oder. Dies Frankfurt/Oder war einst neben Berlin eine bedeutende Handels- und Hansestadt in Preußen und wurde Ende des Zweiten Weltkrieges eins der letzten Bollwerke gegen den Ansturm der Roten Armee auf Berlin.

Eigentlich bin ich in Frankfurt nur zufällig zur Welt gekommen, denn meine Eltern wohnten fest in Hamburg. Während ihres Besuchs bei den Großeltern in Frankfurt war ich plötzlich schneller da als geplant. Das bedeutete, dass ich kein Hamburger wurde. Meine Mutter blieb mit mir noch 67 Tage in Frankfurt in Obhut der dortigen Großfamilie. Ich wollte dann doch wohl endlich nach Hamburg und eine Weltstadt sehen.

Später begriff ich, dass meine Geburtsstadt Frankfurt für mich eigentlich sehr nützlich war, denn je nach Anforderung konnte ich mich als >hanseatischer Preuße< oder >preußischer Hanseat< verstehen. Das ist ein gravierender Unterschied. Solche Polarität macht die eigene Lebensorientierung stabiler. Man sieht aus Westen den Osten, der Sonne entgegen oder aus Osten den Westen, der Sonne hinterher. Völlig unterschiedliche Sichtweisen. Von beiden Seiten betrachtend lässt man sich nicht so leicht von der Massenmeinung mit ihrer nur einen einzigen Sicht manipulieren, bildet sich eine komplexere eigene Meinung. Das hat mein Leben sehr aufregend gemacht mit viel Wirbel immer noch und nun noch einmal. Denn ich melde mich zurück mit einem ganz außergewöhnlichen Ereignis:

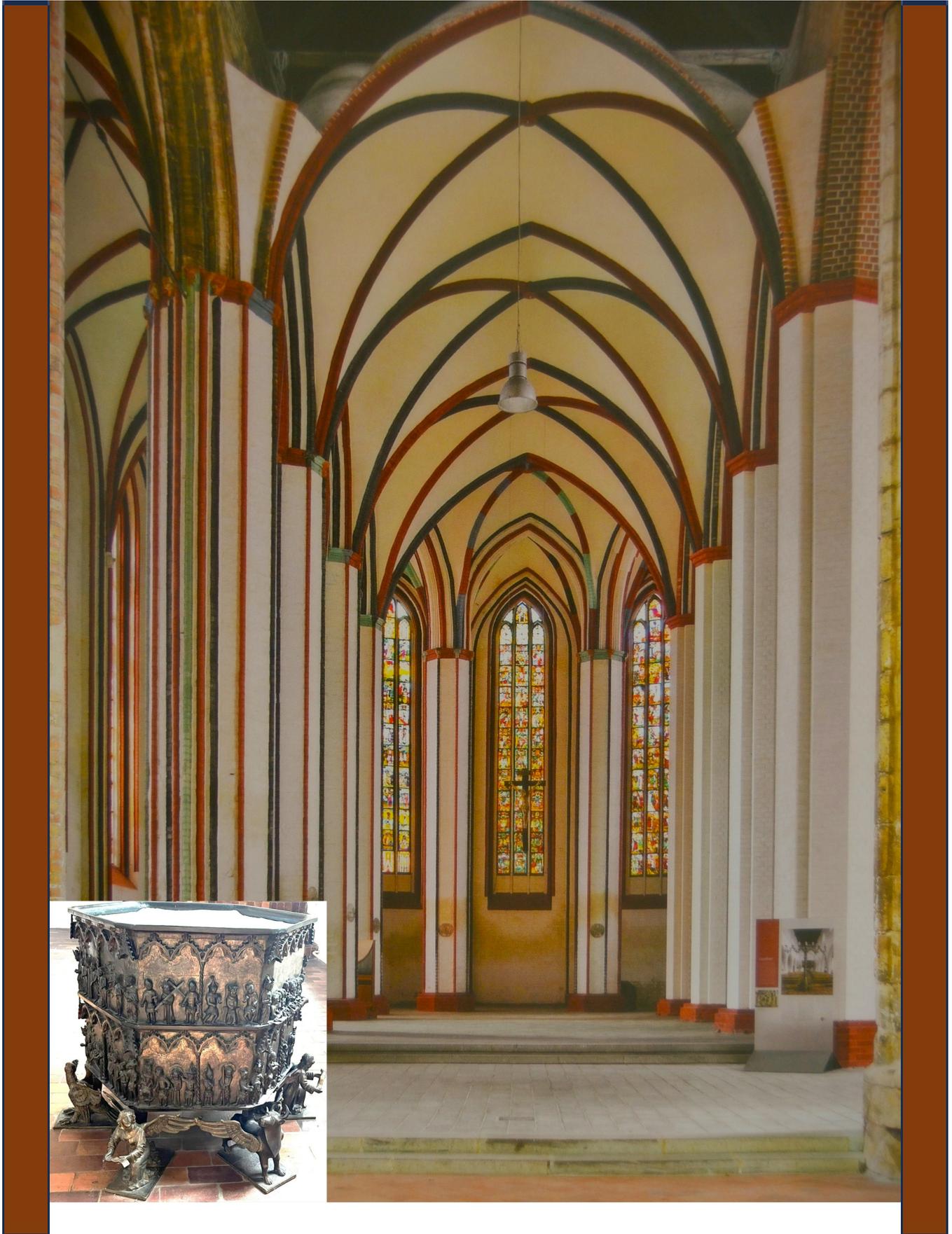
In unserem Jahrzehnt >2020 bis 2030< können wir ein sensationelles Kultur-Jubiläum feiern:

>2000 Jahre Jesus von Nazareth<.

Jesu Ausstrahlung und Wirkung sind immer noch alles überragend. *Empathie. Barmherzigkeit. Liebe* – die Evolution der Menschlichkeit ist in unserer westlichen Welt durch ihn entscheidend geprägt worden. Um das besonders zu würdigen, habe ich eine Initiative gegründet:

>DasJesusJahrzehnt<.

Bild 2
Die Frankfurter Marienkirche



Text 2

Erinnerungen

Dass die 67 etwas Besonderes sein müsste, haben Sie im gestrigen Post vielleicht schon vermutet. Also Ja! Aber nichts Geheimnisvolles, nur:

Tage nach meiner Geburt, am Reformationstag, 31. Oktober 1937, wurde ich in der prächtigen St. Marienkirche in Frankfurt/Oder getauft.

Natürlich haben wir an meinem Geburtstag die St. Marienkirche besucht: Gegründet im dreizehnten Jahrhundert. Im fünfzehnten Jahrhundert ausgebaut zu einer besonders schönen spätgotisch-norddeutschen Backstein-Kathedrale. Mehr als bekannt durch ihre Kirchenfenster mit weit über hundert imposanten, farbstarken Bleiglasbildern. Das Schönste aber doch wohl das sechseckige Bronzetaufbecken von 1376.

Dann wir die über zweihundert Stufen bis in die Turmspitze zu Fuß rauf. Und dann auch so wieder runter. Schönstes Sonnenwetter. Ein toller Blick über die Stadt und weit über die schöne Oderlandschaft. Oben wehten starke Windböen, die meinen Damen die Röcke in die Luft wirbelten. Ich war sehr bewegt. Nicht der Röcke wegen. Wenigsten nicht nur. Denn:

Meine Großeltern wohnten damals in der Bischofstraße parallel zur Marienkirche 300 Meter entfernt. Ich konnte von der Turmspitze in ihre damalige Wohnung hineingucken. Dann die Straße 300 Meter weiter runter an die breite Oder. Auf der anderen Seite der Oder das heutige Polen. Viele Erinnerungen an damals.

Der Reformationstag war damals noch ein sehr ernster Feiertag. Mein Vater war in St. Marien aktives Mitglied der christlichen Brüderschaft gegen die >NAZI-Deutschen-Christen< und wollte aus kirchlicher und politischer Solidarität unbedingt, dass ich, sein Sohn, dort in dem uralten Taufbecken von Oberpfarrer Orphal, den die Nazis bedrohten, getauft würde.

Entsprechend bin ich streng christlich erzogen worden. Natürlich Morgen-, Abend- und Tischgebet. Zum Gottesdienst. Zur Bibelstunde. Doch es war eigentlich kein Zwang. Wir lebten unsere Frömmigkeit wie selbstverständlich als Familie mit Gott in direkter Verbindung. Irgendwie war Gott immer gegenwärtig mit seinen Verboten, aber auch als Hoffnungsträger, weil man ihm alle Sorgen und Wünsche direkt anvertrauen und Hilfe, gar Erfüllung erhoffen konnte. Das ging mir >tief ins Herz<.

Schon früh in der Pubertät war ich leicht sexuell erregbar. Eigentlich täglich. Masturbieren war von der Kirche als Sünde verboten. Deshalb Tag für Tag der gleiche Kampf: Lieber nicht oder doch lieber? Immer mit schlechtem Gewissen und Gott um Verzeihung bitten, es nicht wieder zu tun. Ich erinnere genau Tag und Nacht vor meiner Konfirmation. Ich hatte Gott versprochen, in Vorbereitung auf den großen Tag nicht zu sündigen. Morgens halb fünf war es dann doch passiert. Elendig schuldig bin ich Sonntagmorgen zur Konfirmation gegangen. Ich beschloss endgültig, Pastor zu werden.

Bild 3

**Jesus ist noch immer
die berühmteste Gestalt der
Menschheitsgeschichte**



**Kein anderer Mensch hat eine
solche Followerschaft
wie Jesus von Nazareth.**

Text 3

Der Kruzifixus

August 1937 geboren bin ich im Abiturjahr 1957 zur allerersten Musterung (Jahrgänge Juli, August, September 1937) der neuen Bundeswehr einberufen worden, also mittendrin im Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht. Mein Vater, im Zweiten Weltkrieg vom ersten bis zum letzten Tag vorne an der Front, war hundert Prozent Kriegsgegner. Ich war fest entschlossen, den Kriegsdienst zu verweigern.

Ich erschien vor der Prüfergarde mit dem Antrag, den Kriegsdienst zu verweigern. Begründung: Ich sei überzeugter Christ. Jesus hätte befohlen: >Liebet eure Feinde<. Schon mutig, doch ziemlich naiv. Ich wurde gemustert mit dem Hinweis, ich sei bei ihnen der erste Kriegsdienstverweigerer. Ich bekäme einen Termin für ein allerdings sehr, sehr hartes Verhör.

In der Vorbereitung darauf entstand meine Auseinandersetzung mit Jesu Gebot >Liebet Eure Feinde< im Pro und Kontra - eigentlich bis heute, oder besser: Heute angesichts der Kriege wieder ganz aktuell neu! Kurz darauf bekam ich damals ein offizielles Schreiben: Geistliche, Pastoren und immatrikulierte Theologiestudenten sein vom Militärdienst befreit. Ich wollte aber trotzdem das Verhör, um meinen Widerspruch zu dokumentieren. Die kurze Rückantwort, >ein solcher Widerspruch sei nicht vorgesehen<, beendete diese *Affaire*. Ich hatte mich kurz vorher an der UNI Hamburg als Theologiestudent immatrikulieren lassen.

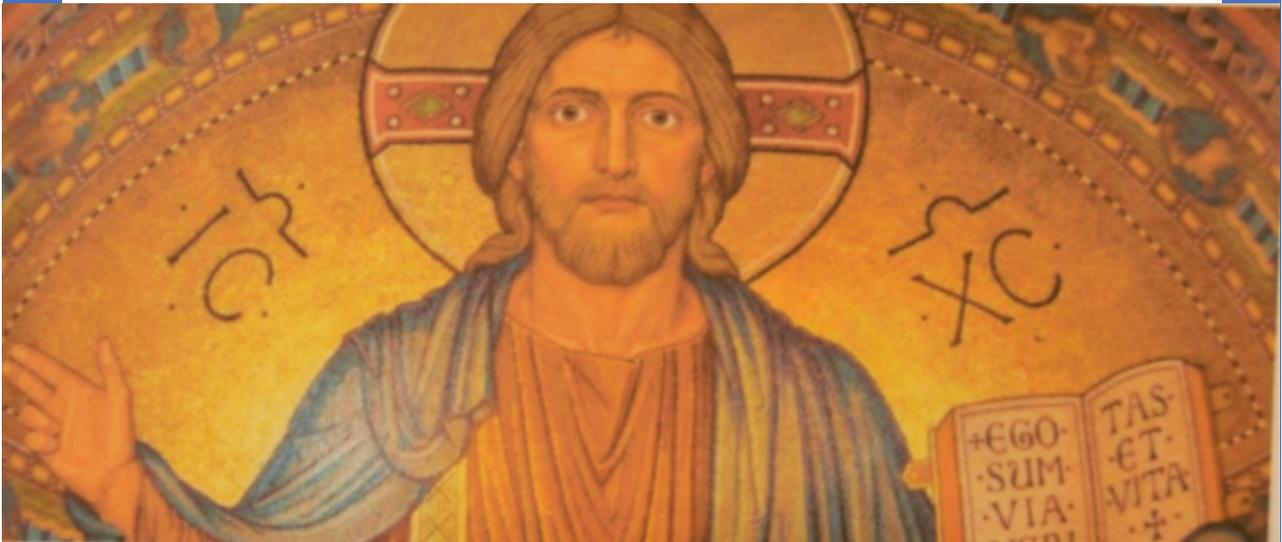
Im Jahr vorm Abitur hatte ich die Familie Matthiesen kennengelernt. Ihre Tochter Marlies war damals zwölf Jahre alt, wurde gleich dreizehn. Sie war klug und sehr wissbegierig, eine hochbegabte junge Künstlerin. Ihr Vater, reicher Kaufmann mit eigenem Flugzeug, hatte ihr eine Werkstatt einrichten lassen für ihre Holzskulpturen. Auf Wunsch ihrer Eltern gab ich ihrer Tochter Marlies keinen >Nachhilfe<-, sondern >Förder<-Unterricht. Sie wollte mehr wissen als sie in der Schule hörte und über Dinge sprechen, die da nicht behandelt würden. So sprachen wir auch oft darüber, warum ich Pastor werden wollte.

Ihr Elternhaus war gewinnorientiert nüchtern, völlig unreligiös. Ich erzählte ihr, dass ich von Jesus gerade auch als Mensch mit seiner Friedensbotschaft und seinem Mut zum friedlichen Widerstand beeindruckt sei. Wie ich mir denn die Gestalt Jesu vorstellen würde, fragte sie mich einmal nebenbei. *Sein Kreuz nicht kirchlich als von Gott gewollte Hinrichtung des Gottes-Sohns, damit Gott den Menschen ihre Sünden vergibt. Jesu Gebote >Liebet Eure Feinde< und >Liebe deinen Nächsten wie dich selbst< vielmehr als Jesu Mitgefühl mit den leidenden Menschen und Segnung ihrer positiven Hoffnungen und Taten.*

Als ich kurz vorm Abitur von der Familie Matthies Abschied nahm, schenkte Marlies mir diesen faszinierenden *Segnenden Jesus am Kreuz* [schönes Mahagoni, 49 Zentimeter hoch] mit dem Wunsch für >viel Erfolg im Sinne Jesu<. Fast ein Jahr hatte sie ohne mein Wissen daran gearbeitet und >Eins zu Eins< ins Bild umgesetzt, was ich heute noch an Jesus von Nazareth bewundere und deshalb >sein Follower< bin.

Jesu Friedensbotschaft

ist ein uns heute
herausforderndes
Kultur - Erbe



Liebet eure Feinde!

Glücklich die die Frieden stiften.

**Was du willst,
dass dir die anderen tun,
das tue ihnen auch.**

(Jesu goldene Regel)

Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst.

Metanoeite! - Ändert Euren Sinn!

fordert Jesus in und mit seinen verba ipsissima.

Text 4

Jesu >Liebet eure Feinde< erfordert drei Gedankenschritte:

Gedankenschritt 1:

Feindschaft ist immer eine Folge von falschem Verhalten. Jemand tut das nicht, was der andere gerne möchte, oder jemand tut etwas, was der andere ganz und gar nicht will. Dieser Konflikt besteht immer vor einer Feindschaft. Wenn der Streit sich steigert, wird er schließlich zunehmend zum Kriegskonflikt. Aber erst dann. Warum? Weil beide Seiten versäumt haben, ihren Konflikt in der Zeit vorher friedlich zu lösen. Zeit und Möglichkeiten gibt es – wenn man nur will - in dieser Vorlaufzeit immer ausreichend genug. Krieg gibt es also immer nur durch vorausgehender Unterlassung von Friedentiften vor dem Krieg.

Gedankenschritt 2:

Für Jesus gelten >Liebe deine Feinde< und >Friedentiften< zwingend schon vor dem Krieg: Versuche, die Bedürfnisse dessen, der dein Feind werden könnte, schon lange vorweg zu erkennen und mit ihm darüber ins Reine zu kommen. Je länger du zögerst, desto gefährlicher wird es. Nicht vorher ausreichend positiv gehandelt zu haben bezeichnet Jesus als >Unterlassungsschuld<. Für Jesus ist die Unterlassungsschuld zum Guten die schwerste Verfehlung des Menschen.

Gedankenschritt 3:

J e d e friedliche Lösung vorher ist besser als der Krieg danach. Jesus verpflichtet damit in seinen Texten alle Menschen, speziell aber die >Stärkeren<, positive Lösungen zu finden und zu verwirklichen.

Dieser elementare Ethikwandel hat der abendländischen Humanisierung einen völlig neuen Ansatz gegeben. Dabei hat sich Jesus (siehe Textauswahl im → BILD 4) in keinem seiner >verba ipsissima< auf Gott berufen.

Jesu Ethik ist eine radikale >Ethik ohne Gott<. Das heißt nicht, dass Jesus keinen Gottesbezug hatte. Er nannte seinen Gott >ABBA< - >liebe Väterchen<. ABBA, Väterchen war für ihn offenbar eine ganz intime Gestalt, über die er nur ganz selten gesprochen hat.

Das heißt: Er hatte zwar einen Gott, hat aber seine Ethik nicht mit Gott begründet. Er berief sich nicht auf Gott als Ver- und Gebotegeber wie das Alte Testament und auch die spätere christliche Moraltheologie.

>Jesu Ethik ohne Gott< gründet in seiner >Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter<: Als der den Halbtoten da auf der Straße liegen sah, da drehte sich ihm der Magen um (= griechisch: esplanghniste), ging hin und versorgte ihn. Eine reine menschliche Regung als Vorbild und Motivation. Esplanghniste kommt im gesamten Neuen Testament nur dreimal vor, jeweils in Jesu Beispielgeschichten von selbstloser humaner Hilfsbereitschaft.

Im Gegensatz zu Paulus und Luther, die das Gute ausschließlich von Gott ableiten, leitet Jesus mir seinen Lebensregeln das Gute allein vom Menschen ab . Genau das ist Jesus von Nazareth.

Quod e r i t demonstrandum: [Siehe dazu später meine Darstellung im Diskurs-Duell, Diskurs-Thema 6: Die >verba ipsissima Jesu<.

Bild 5

Lassen Sie uns

anlässlich des 2000jährigen Jesus-Jubiläums

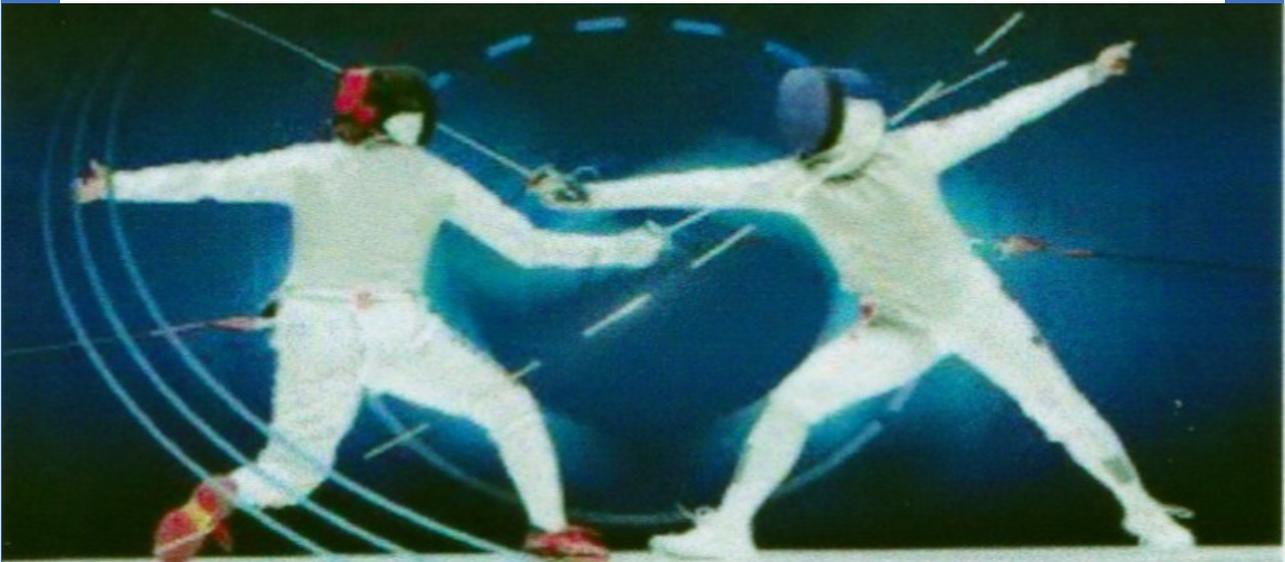
miteinander reden

über die Bedeutung Jesu von Nazareth
damals und heute

Das neue Diskurs-Duell

Prinzip:

Faires Streit-Duell gemäß den Regeln
der olympischen Florettfechter



von und mit
Dr. theol. Paul Schulz

Start

am 11. November 2024!

auf mehreren Websites
und Social-Media-Kanälen

Text 5

Gegen meinen Jesus-Post

*Jesus ist noch immer die berühmteste Gestalt
der Menschheitsgeschichte.*

*Kein anderer Mensch hat eine solche
Followerschaft wie er.*

**hat sich sofort eine starke atheistische Gegenmeinung
mit verschiedenen Einwänden gemeldet:**

>Wahrscheinlich hat Jesus gar nicht gelebt<.

>Es gäbe keine schriftlichen Belege von oder über ihn<.

>Es gäbe viel klügere Philosophen ...<

Nun, ja. Für solche Einwände muss man eigentlich doch wohl ein entsprechend langes Fachstudium nachweisen können. Aber offenbar genügt der Satz: *>Ich bin Atheist<*, um Jesus aus der Welt zu schaffen.

Alle die so denken, aber natürlich auch alle, die nicht so denken, lade ich ganz herzlich ein zu meinem neuen STREIT-DUELL. Lassen sie uns miteinander reden, ja, streiten. Sachlich und fair.

Mit meinen nächsten Posts auf Facebook möchte ich Ihnen mein STREIT-DUELL in Form und Inhalt vorstellen und Sie ganz sportlich zu einem Gedanken-Kampf herausfordern, zum Beispiel:

Warum muss ein Atheist

>2000 Jahre Jesus von Nazareth<

aus der Welt schaffen?

Ich bin übrigens auch Atheist:

Atheist für Jesus - *Atheistischer Jesuaner.*

Das macht den Streit besonders spannend!

Bild 6.1

Es ist schon eine außerordentliche Koinzidenz,
dass parallel zum zweitausendjährigen Jesus-Jubiläum
mit der Botschaft *Liebet Eure Feinde!* in Palästina
ein entsetzlicher Krieg ausgebrochen ist - genau da,
wo Jesus damals gewirkt und Frieden gepredigt hat.
Dabei erleben wir dort in diesen Tagen keinen
>normalen Krieg<, sondern ein Menschen und Kultur
vernichtendes Inferno
mitten in unserer hochzivilisierten Welt.



**In diesem Nahostkrieg bekämpfen sich drei Weltreligionen.
Alle drei Religionen sind seit Jahrhunderten in ihrem
Ent- und Bestehen auf Palästina und Jerusalem fixiert:**

- **das >altisraelitisch-jüdische Gottesvolk<**
- **Das christliche Abendland des Westens**
- **Der mohammedanische Islam**

Ein schockierendes >Kultur-Ereignis<

**Ohne Jesu radikale Friedensbotschaft wird es
unsere humane Gesellschaft 2080 nicht mehr geben.**

Text 6.1.

Worst case spätestens 2080

Aus Sicht der Friedensbotschaft Jesu sieht der Weg unserer hochzivilisierten Welt in die Zukunft ganz anders aus als der, den unsere (christlichen?) Politiker mit ihrer Militärpolitik geradezu hektisch eingeschlagen haben.

Siebzig Jahre waren wir Deutsche als Friedensvolk allen ein humanes Vorbild. Was wir jetzt militärpolitisch machen, ist dagegen vom Prinzip her falsch!

Stephen Hawking warnte kurz vor seinem Tod: Unserer humanen Gesellschaft droht eine (KI)-technische, speziell militärtechnische Eskalation, die der humane menschliche Geist nicht mehr beherrschen kann. Der technische Fortschritt ist schneller als die Zunahme des kollektiven humanen Bewusstseins, der Menschlichkeit. Je mehr die Technik zunimmt, desto schneller verliert das kollektive humane Bewusstsein an humanem Einfluss. Für Hawking mit seinem universalen Wissen ist der humane Zusammenbruch unserer Gesellschaft nicht mehr aufzuhalten. Worst case spätestens 2080!

Wir sehen das Grausame am Gaza-Krieg mit der Brutalität der modernen Waffen, die mit ihrer multifunktionellen technischen Perfektion und ihrer ballistischen Treffsicherheit jede Menschlichkeit der Täter ersticken. Wer ohne zu sehen und damit zu verinnerlichen, irgendwo den Knopf drückt und dadurch weit entfernt Zig oder gar Hunderte mit einem Schlag tötet oder Hunderttausende vor sich hertreibt und verhungern lässt, der rottet jede Menschlichkeit aus. Ist Netanyahu wirklich ein menschlicher Mensch? Ist er nicht ohne selbst zu morden mit seinem chimärischen Grinsen eine reine Mordmaschine?

Als der Alte Fritz, der preußische König Friedrich II, seine letzte Schlacht in Kunersdorf (ganz nahe Frankfurt/Oder) verloren hatte, schrieb er eine Depesche nach Berlin:

Der alte preußische Haudegen hatte trotz seiner Kriege menschliches Gewissen und Verantwortung. Netanjahu nur ein Chimären-Grinsen wie ein Roboter. Das meinte Hawking: Die Menschen hinter den technischen Vernichtungsgeräten werden zu chimärischen Robotern, die nur noch KI-funktionieren ohne menschliche Regung. Vor ihnen können Hunderttausende, ja, Millionen, völlig wehrlosen Frauen und Kinder, alte und kranke Menschen auf Tragen auf der Flucht unter Bombenhagel ohne Schutz durch die Wüste krauchen, verhungern verrecken.

>Das Schlimme> ist: Fast jeden Abend sieht die ganze Welt dieses schreckliche Israel-Inferno in Palästina und jetzt auch noch im Libanon auf den Bildschirmen. Eine unvergleichliche Menschenjagd, im Einzelnen und in Masse. Da dreht ein kleiner Staat mit einer verbissenen Regierung dreht. Selbst der protestierende Verteidigungsminister wird in die Wüste geschickt.

200 Staaten schauen jeden Abend zu. Eigentlich gibt es einen Weltverband, die UNO, die sich verpflichtet hat, Frieden zu stiften. Da treffen sich auch die 200 Staaten regelmäßig und labern über Frieden in der Welt. Und wenn

Hilfe gebraucht wird, dann sind 200 Staaten machtlos, wenigsten Waffenstillstand zu verfügen. Ein Jammerhaufen, der seinen Boss von dem verrückt gewordenen Staat Israel (das erwählte Volk Gottes!!! – Ich schreibe das als Theologe) mit einem chimärischen Grinsen als persona non grata rauschmeißen lässt.

Wieso funktioniert das so?

Sollte der Westen daran vielleicht selber Schuld haben?

Der Papst hat letzte Weihnachten gesagt:

Keine Waffen mehr liefern!

Dann ist dieser grausame Krieg zu Ende!

Ich bin kein Papstfreund.

Dennoch habe ich Respekt vor seinem Mut:

Das war absolut >Papstwürdig< und überzeugend wegweisend!

Der Papst hat das leider nie wiederholt.

Es ist zu vermuten, dass die Curie den Papst,

- wie schon mehrmals- verdonnert hat:

Halt's Maul!, Du Idiot!

Woher kommen denn die Waffen?

Willst du das beste Geschäft des Westens versauen?

Darauf schweigt der Papst leider.

Ja!, der Menschlichkeit wegen, sagt Jesus am Kreuz!

Deshalb hängt er da auch.

Unsere humane Gesellschaft heute

wird es ohne Jesu radikale Friedensbotschaft

2080 nicht mehr geben.

Bild 6.2.1

Zugleich stehen sich
in Jesu zweitausendjährigen Jubiläumsjahren
nicht drei verschiedene Religionen,
sondern drei verschiedene
christliche Dominationen gegenüber



Das Christentum intern unter sich:

- das katholisch/protestantische Europa
- das presbyterianisch-anglikanische Amerika
- das byzantinisch-orthodoxe Rußland

Drei christliche Kontinental-Kulturen
mit ihren Regierungen die wie Barbaren
Menschen, Kultur und Zukunft vernichten.

Eine christliche Kulturschande!

Wo sind die Kirchen,
die Jesu Friedensbotschaft verkünden sollen?

Wo sind die Politiker,
die sich alle
Christen nennen?

Text 6.2.1 Klarstellungen

Jesus sagt: Liebet Eure Feinde!

Das bedeutet: Vermeidet unbedingt Krieg.

Konkret: Krieg hat immer eine Vorgeschichte, in der die Politiker die Möglichkeit haben, zum Wohl beider Seiten friedliche Lösungen zu finden - und wenn's drei Jahre dauert. Immer besser als Krieg!

Doch unserer westlichen Ost-Politik unterliegt ein vererbter Russlandhass. Nie hat Russland den Westen angegriffen. Immer hat - seit Napoleon, Erster und Zweiter Weltkrieg - der Westen, speziell Deutschland, Russland angegriffen. Trotzdem haben die Russen nach dem Zweiten Weltkrieg den deutschen Herzenswunsch erfüllt und die Wiedervereinigung Deutschlands freigegeben. Eigentlich keine böswillige Tat, oder? Eher langfristig bedankenswert.

2007 hat der junge Putin, kurz nach seiner Amtseinführung als Präsident der neuen Russischen Föderation vor dem Deutschen Bundestag eine >Friedensrede< gehalten zur russisch-deutschen bzw. deutsch-russischen Freundschaft, die alle Parlamentarier begeisterte. Dazu deutete er an, dass er ein schweres Problem zu lösen hätte, aber die Deutschen wären jetzt ja seine Freunde, die ihm helfen würden.

2011 hat Putin auf der Sicherheitskonferenz in München seine >Wutrede< gehalten: Alle Türen Europas wären bei wichtigen Themen vor ihm demonstrativ verschlossen worden. Niemand wäre auf seine Probleme eingegangen. Als Outcast kündigte er seinen Rückzug aus Europa an mit schwerwiegenden Folgen.

Für Putin ging es und geht es von Anfang an um das Problem der Sicherung der russischen Westgrenze. Dieses Problem, bekannt als >cordon sanitaire< war schon auf der Teheran-Konferenz 1943 zwischen D. Roosevelt, Churchill und Stalin ein heißes Thema. Stalin kündigte an, die Sowjetunion gegen den Westen abzusperren. Roosevelt und Churchill protestierten heftig. Damit begann der spätere Bruch der Dreier-Alliance: Stalin gründete den Warschauer Pakt, den >Eisernen Vorhang<, der als Demarkationslinie die Sowjetunion gegen den Westen abriegelte.

Direkte Fortsetzung folgt.

Eine christliche Kulturschande!



Wer hat Schuld?

**Selbst wenn Putin mit dem Krieg
alles falschgemacht hätte,
beweist das noch lange nicht,
dass der Westen
alles richtig gemacht hat!
Ganz im Gegenteil.**

**Der Westen steckt in tiefer Unterlassungsschuld,
nicht nur im Ukraine-Konflikt,
sondern auch ganz drastisch im Israel-Konflikt.**

**>Die Unterlassungsschuld des Westens<
>ist der Grund beider Kriege< !**

Quod erit demonstrandum:
[Später: Artikel 4 und 5]

**Wir werden in unserem neuen Streit-duell
zu beiden Kriegen
die Verschleierungen, Beschönigungen
und Schuldverschiebungen auf die Anderen
unserer Politiker und ihrer Presse
in Formen und Gründen aufdecken.**

Text 6.2.2

Klarstellungen

Für Fachleute war immer klar: Russland und damit Putin musste nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1990 gegen den amerikanischen Druck eine Absicherung seiner offenen Westgrenze gegen die Übergriffe des Westens schaffen. Der beste Beweis dafür: Der aktuell freie Durchmarsch der Selensky-Truppen auf das russische Gebiet Kursk. Die russische Westflanke war und ist für die Russische Föderation ein offenes Tor. In wenigen Stunden steht die NATO vor Moskau.

Jetzt, nach über 2 Jahren sinnlosen Kriegs, bringt das USA-Oval-Office gegen Selenskys >Siegplan< vorsichtig die Meinung ins Spiel, die Ukraine müsste zugunsten Russlands zur neutralen Pufferzone zwischen Westen und Russland erklärt werden, zumindest müsste die Ukraine dafür von Russland eroberte Gebiete an Russland abgeben.

Das wäre vor dem jetzigen Ukraine-Krieg mit Sicherheit eine Basis gewesen, auf der der Westen mit Russland gut hätte verhandeln können. Bekannt ist, dass Putin vor Beginn seiner Offensive die USA-Führung informiert, gar Gespräche angeboten hat. Die Reaktion des USA-Oval-Office war null.

Hätte man, Christen aus West und Ost, auf Jesus gehört, dass Frieden vor dem Krieg gesichert werden muss, nicht nach dem Krieg, wenn alles sinnlos zerstört ist, dann:

Kein einziger Schuss hätte fallen müssen. Kein einziger Soldat hätte hüben und drüben im Schützengraben krepieren müssen. Keine zivilen Bombenopfer und Flüchtlingsdramen. Keine Ausrottung der ukrainischen Bevölkerung, mit endlosem Leid der Familien, Kinder Mütter, Väter. Keine dramatische Vernichtung von Privatbesitz und Kulturgut. Keine wirtschaftlichen Zusatzbelastungen für europäische Staaten. Keine europäische Neuaufrüstung und damit keine Annäherung an einen dritten Weltkrieg über Europa.

Doch statt Frieden zu erhalten und neu zu stiften, hat der Westen den Konflikt mit Russland zu seinem mehrfachen Vorteil, ganz bewusst und gezielt verzögert (um NATO- und EU Beitritt für die Ukraine durchzudrücken) Bis Russland endlich >die Schnauze voll hatte<. Deshalb Putins Krieg.

Wir werden in unserem neuen STREIT-DUELLS die westlichen Verschleierungen, Beschönigungen und Schuldzuweisungen an die Anderen mit klaren historischen Fakten aufdecken. In gleicher Weise werden wir auch die Jahrzehnte langen westlichen Verschleppungen einer Regelung des Nahostkonflikts aufzeigen. Denn auch hier geht es um Unterlassungsschuld des Westens.

Dr. Paul Schulz

Am Tag der Deutschen Einheit 2024, die wir Russland verdanken!



**Hauptkirche
St. Jacobi
Hamburg City**

**Gründerkirche 1271
Spätgotische
Kathedrale
1462 - 1547**

**Ab anno 2033
leider
nur noch
Museum**

Die deutschen Kirchen im Zusammenbruch!

**Die Amtskirche ein lahmer Haufen,
abgesoffen in Verwaltung und Gehälterzahlen
und in doppelter Moral!**

**Die Kirchenführer sind zu feige und denkfaul,
angesichts des kirchlichen Zusammenbruchs
eine radikale Korrektur ihrer Glaubensprinzipien
in Angriff zu nehmen.**

**Es reicht ihnen, dass Luther gesagt hat ...
Sie plappern ihn stereotyp rauf und runter nach.
Nur keinen eigenen Denkschritt weiter!
Sie selbst sind ja gut bezahlt. Nach ihnen die Sintflut.**

**Im Zusammenbruch der Kirchen
muss alles getan werden, dass**

**Jesus und seine Friedensbotschaft
keinen Schaden erleiden,
sondern sich durchsetzen.**

Text 7.1.

Die Entstehung der Staatskirche

Die frühe Urgemeinde seit Jesu Tod im Jahr 30 in Jerusalem und die darauf im Römischen Reich schnell wachsende Kirche bis etwa 330 war eine total pazifistische Bewegung. Sie befolgte streng Jesu Prinzip *Empathie. Barmherzigkeit. Liebe*, war nirgends in Kriege oder politische Streitigkeiten verwickelt.

Dieses neue Christentum wurde in der antiken Umwelt als Konkurrenz zur uralten römischen Götterreligion zwar zeitweise geduldet, aber dann doch immer wieder staatlich verfolgt, eingesperrt, gefoltert, hingerichtet. Dreihundert Jahre lang eine >Märtyrer-Kirche< ohne Gegenwehr.

Zugleich gewannen die Christen mehr und mehr die Bewunderung der römischen Bürger. Christen waren gesittet, hatten eine hohe Moral, Sie griffen nie zur Waffe, selbst wenn sie angegriffen wurden. Sozial stieg das Christsein im Bürgertum mehr und mehr als verlässliche Friedenskultur auf.

Der römische Kaiser Konstantin (um 314) wertete diesen Lebensstil als Zeitenwende: Er erklärte die christliche Religion zur Staatsreligion, verbot den Römern bei Todesstrafe die weitere Ausführung der Jahrhunderte alten römischen Götterreligion.

Aus Vorsicht vor dem Ansturm der germanischen Völkerwanderung aus Nord-Ost verlegte er den Kaisersitz von Rom in das kleine Byzanz am südöstlichen Bosphorus und baute das neue Konstantinopel prunkvoll zum neuen römischen Machtzentrum aus. Als Symbol des neuen christlichen Roms gründete er den Bau der mächtigen Kathedrale >Hagia Sophia, Heilige Weisheit<, die dann tausend Jahre zum Wahrzeichen des mächtigen Christentums wurde. Seitdem ist die christliche Kirche generell Staatskirche - bis heute.

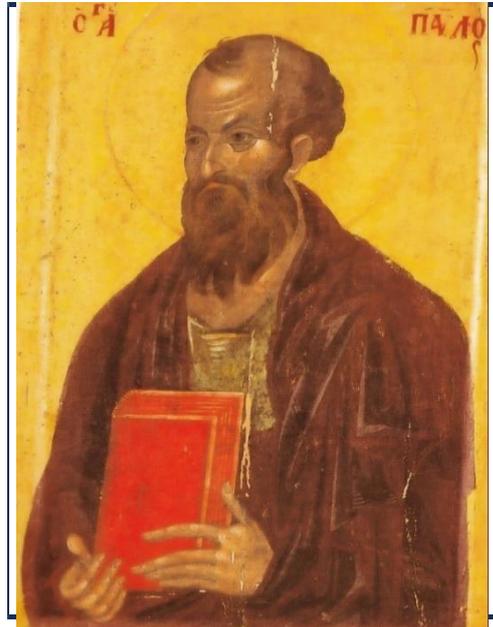
BILD 7.2.1

Staat und Kirche

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung.

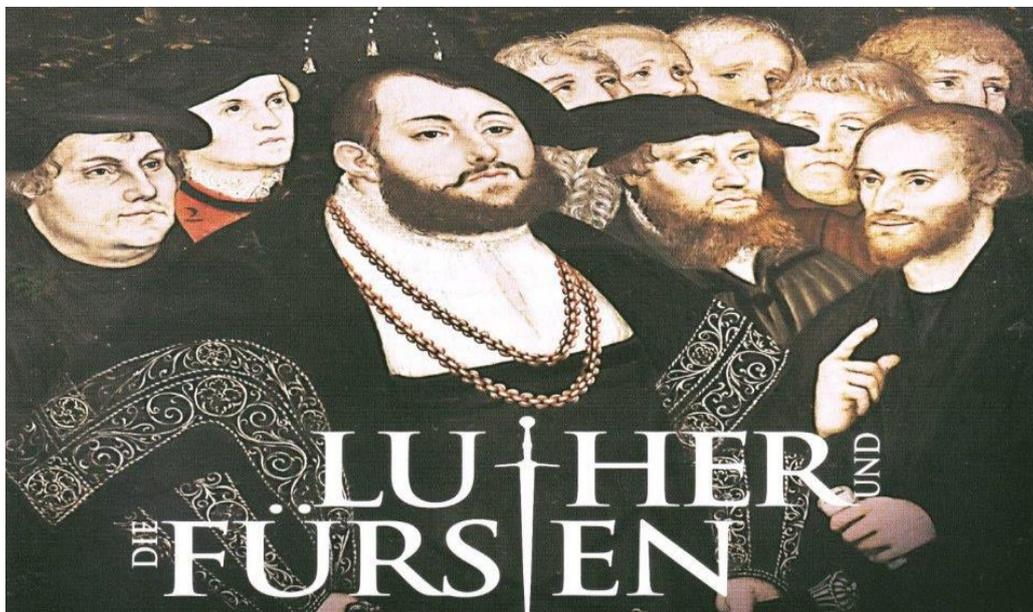
Die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen.



Paulus im Jahr 54 in seinem Römerbrief, Kapitel 13,1-2

Martin Luther Der >Fürstenknecht<

war in seiner Theologie absoluter Paulianer



Luther war durch und durch Anti-Demokrat.

Luther war Anti-Semit.

Luther war Feind säkularer Naturerkenntnisse.

**Luther war gegen jede natürliche Freiheit,
speziell gegen Religionsfreiheit.**

Luther hasste hedonistischen Lifestyle.

Text 7.2.1

Kurzer Exkurs zum Reformationstag

Nach Konstantins Umsiedlung des römischen Kaisersitzes verödete die antike Metropole Rom. Der neue christliche Bischof wurde zur obersten Stadtautorität. In Folge wurde aus diesem Bischofsamt das Papsttum der römisch-katholischen Kirche.

Die Päpste in Rom erklärten sich selber nicht nur zum Oberhaupt der römischen Kirche und zum Staatsoberhaupt des Vatikans. Sie behaupteten sich gemäß Römer 13,1-2 als von Gott gewollte Obrigkeit urbi et orbi, d.h. über das ganze westliche Europa. Das im Mittelalter, vor tausend Jahren, entstehende neue Europa war immer wieder erschüttert von den Kämpfen zwischen dem kirchlichen Papst und dem weltlichen Kaiser um die höchste Machtposition.

Die protestantisch-lutherische Kirche war durch Luther immer eine Staatskirche. Der junge Mönch Martin Luther protestierte und wetterte gegen den Papst in Rom und wurde vom Kaiser verbannt und für >vogelfrei< erklärt. Er rettete sich 1517 auf die Wartburg in den Schutz des Kurfürsten Friedrich der Weise von Sachsen.

Später, 1525 nach dem deutschen Bauernaufstand gegen die Fürsten, den Luther im Namen Gottes als gegen die gottgegebene Obrigkeit verdammt, verbrüdete sich Luther mit den weltlichen Fürsten auf dem Schloss Hartenfels in Torgau. Über 40 Mal hat er dort lange Zeit zugebracht, um mit der Obrigkeit die Entwicklung der Reformation zu planen.

Dabei hat er ganz stramm an der absoluten Staatsmacht seiner Fürsten im Auftrag Gottes gemäß Römer 13 nicht nur festgehalten, sondern sie gegenüber dem Volk, und damit gegen jeden einzelnen Menschen verschärft.

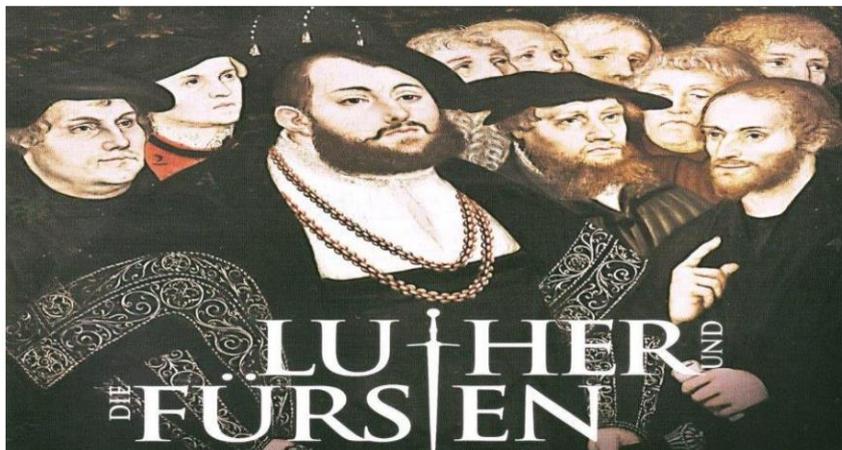
Von Luther her klingt das ganz einfach so:

Ist die Obrigkeit gut, dann ist das Gottes gnädiger Wille. Ist die Obrigkeit schlecht, ist das gottgewollte Bestrafung aller. Wer dagegen hier auf Erden für sein eigenes oder kollektives Heil sorgt, der verliert das Heil bei Gott im Himmel. Amen.

Fortsetzung per nächstem Post

Text 7.2.2

Kurzer Exkurs zum Reformationstag



Luther übersetzt Jesu Seligpreisung
>makarioi hoi eirenopoioi
>Selig die, die Frieden machen<,
ganz bewusst falsch mit
>Selig sind die Friedfertigen<!

Ein Beispiel für eine typisch paulinische-lutherische Verdrehung eines Jesus Wortes!

Für Luther

ist wie für Paulus der Mensch ein durch und durch sündiges Wesen, das unfähig ist, Gutes zu tun. Gutes kann nur Gott tun - und die auf Erden Gott vertretende Obrigkeit. Nie der einfache Mensch. Friedfertig heißt für Luther: Der Mensch ist Objekt, nicht Subjekt. Der Mensch hat zu dulden und erdulden, was ihm mit Gewalt als Untertan, als Outcast, als Sünder passiert. >Lutherische Friedfertige< sind erwünschte Duckmäuse.

Für Jesus von Nazareth

ist jeder Mensch Subjekt seines Handelns. Mit seiner Friedenbotschaft feuert Jesus jeden Einzelnen an, das Gute zu tun, mit verantwortlich zu handeln für das Wohl des Nächsten,
- wie der Samariter barmherzig mit dem Zusammengeschlagenen
- wie der liebende Vater mit seinem verlorenen Sohn
- wie der fürsorgliche Chef mit seinen geringsten Mitarbeitern
alles Aufforderung Jesu an jeden Einzelnen, im Sinne seines Prinzips *Empathie. Barmherzigkeit. Liebe* mitverantwortlich aktiv zu sein. Er selbst rettet im letzten Augenblick eine Ehebrecherin vor ihrer Steinigung durch die >Gottesvertreter!< und schickte sie nach Hause mit der straffreien Ermahnung: Mach es in Zukunft besser! Du kannst es! Tu es!

Jesus und Paulus/Luther liegen Welten!

Direkte Fortsetzung von 7.2.1

Text 7.2.2

Kurzer Exkurs zum Reformationstag

Direkte Fortsetzung von 7.2.1

Luthers Staatshörigkeit und sein Menschenbild hatten schwere Folgen.

Zwei verheerende Beispiele:

Thron & Altar:

Die protestantische Kirche hatte immer enge Beziehung zur Obrigkeit, stand immer auf der Seite der Mächtigen, speziell im immer mächtiger werdenden Preußen. Preußen erzog, ja, trimmte das Volk in Abstimmung mit der Kirche zum >#Kadavergehorsam<. Die menschenunwürdigen Auswirkungen lassen sich bis in die total staatsmanipulierte Gesellschaft Kaiser Wilhelm II. verfolgen.

(Beispiel: Theodor Fontanes Effi Briest).

>Deutsche Christen<:

Bis zu achtzig Prozent lutherischer Pastoren waren in der Nazizeit >NAZI-Deutsche-Christen. Sie haben fest auf Hitler und das NAZI-Regime geschworen. Viele sollen sogar in Hitleruniform von der Kanzel gepredigt haben. Ihre Zentrale residierte in der Dresdner Frauenkirche und war bei Hitler hoch angesehen. Ihr Ziel war die >Germanisierung des Christentums<, mit Übernahme der neuen NAZI-Prinzipien. Dazu gehörte, alles Jüdisch-Alttestamentale auszulöschen und damit das Judentum zu eliminieren, ja, letztlich zu vernichten.

Pastoren, die sich weigerten, ihren traditionellen Glauben aufzugeben, wurden bedroht und verfolgt wie zum Beispiel Oberpfarrer Orphal von der Marienkirche in Frankfurt/Oder. Um sie bildeten sich kleine >Bruderschaften<, um ihren Pastor und sich selbst im Glauben und Existenz zu stützen. Zur Bruderschaft von Pfarrer Orphal gehörte auch mein Vater. Er bestand darauf, dass ich, gerade geboren, von Pfarrer Orphal am Reformationstag 31.10.1937 in der Marienkirche demonstrativ getauft wurde. (siehe Post 2.)

Der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (EKD) ist es nach dem Krieg weitgehend gelungen, die NAZI-Deutschen-Christen-Bewegung vor der Öffentlichkeit zu verschleiern. Würde die Pandora-Büchse der Deutschen-Christen geöffnet, so wie die Pandora-Büchse der verruchten Sexualmoral der Priesterschaft geöffnet worden ist, würde das ein heillooses Erschrecken geben - ohne Ende.

Bild 8.1

Zu diesem 2000jährigen Jesus-Jubiläum
haben wir zunächst mit einem kleinen Team die

Initiative
>Das Jesusjahrzehnt<

gegründet mit dem Ziel

Jesu Friedensbotschaft

zum

>galiläischen Weltkulturerbe<
erklären zu lassen

Unsere Initiative >Das JesusJahrzehnt<

ist keine kirchliche Aktion.

Sie ist auch nicht kirchlich-religiös orientiert.

Verantwortlich für Text und Leitung

Dr. theol. Paul Schulz

vormals >Ketzerpastor<

an der Hauptkirche St. Jacobi, Hamburg/City.

Ich bin kein kirchlicher Christ mehr.

Ich bin atheistischer Jesuaner.

Wir wüssten Sie gern an unserer Seite

solidarität@jesusjahrzehnt.org

Text 8.1

Jesus war nie in der Kirche!

Als Jesus den Menschen damals in Galiläa predigte, gab es noch gar keine Kirche. Als es dann die Kirche gab, war Jesus längst gestorben. Jesu Reden können also gar nicht auf die Kirche bezogen oder gar in der Kirche vollzogen worden sein. Sie waren schon vor der Kirche universal menschlich. So wie Jesus selbst auch war: Total ein Mensch, aber mit besonderem Charisma.

Deshalb: Jesus gehört nicht der Kirche. Sie hat ihn nur für sich klerikal okkupiert. Er gehört ursächlich allen Menschen, allen Kulturen als Vor- und Leitbild menschlicher Humanität.

Jesus war auch kein Christ!

Der griechische Begriff *>Christus = der zum König Gesalbte = der Messias<* ist erst nach Jesu Tod als *>Jesus Christus, Gottes Sohn<* definiert worden. Jesus wusste davon nichts. Die Identifikation der Person Jesu mit dem Titel *>Jesus Christus, Gottes Sohn<*, war und ist eine höchst umstrittene Aktion des Paulus. Paulus hat damit den historischen Jesus von Nazareth gezielt abgeschafft (2. Korinther 5,16).

Ziel der >Initiative DasJesusJahrzehnt< ist,

den *>Historischen Jesus von Nazareth<* aus der paulinisch-kirchlichen Dogmatisierung zu befreien und ihn historisch und theologisch in seiner Eigenständigkeit wiederherzustellen.

Das bedeutet Kampfansage gegen die Absolutheit der kirchlichen Dogmengeschichte und ihre religiöse Himmelsakrobatik mit ihren tausendjährigen Streitigkeiten ob über Abendmahl oder Beichte, Priesterinnen, Scheidung oder Sola-gratia-Rechtfertigung und ihrer Verfolgung Andersdenkender. Jesus dachte ganz anders.

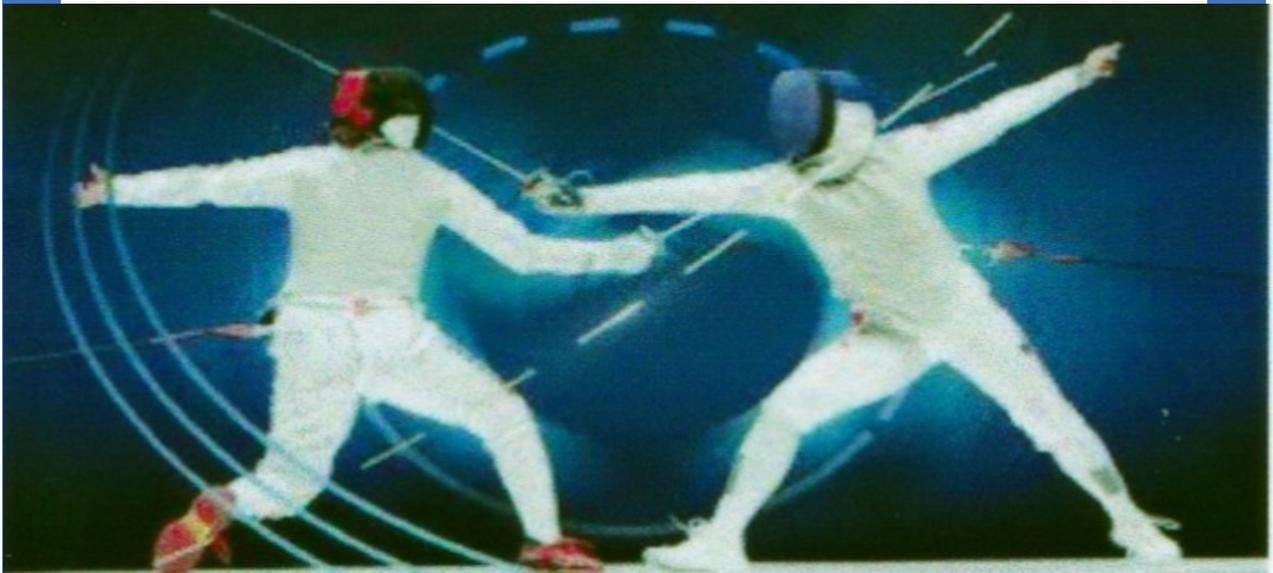
**Auf dem Weg
zu neuen Erkenntnissen**

Unser Streit-Duell

über die Bedeutung Jesu von Nazareth
damals und heute

Prinzip:

Faires Streit-Duell gemäß den Regeln der olympischen
Florettfechter



von und mit
Dr. theol. Paul Schulz

**Lassen Sie uns
miteinander reden**

Start
am Montag, den 11. November 2024
auf mehreren Websites
und Sozial-Media-Kanälen

Text 9/1

Streit-Duell? Haben wir nicht Streit genug?

- Streit ist nicht gleich Streit! -

Natürlich haben wir Streit genug vor allem in der Politik, beim DFB und Fußballspielen, auf Schulhöfen, zuhause. Streit genug an allen Ecken und Enden. Warum also Streit-Duell?

Streit und Streit sind nicht das Gleiche. Es gibt den bösen Streit, der gezielt den anderen fertigmachen will, ihm schaden.

Davon haben wir in der Tat genug.

Es gibt aber auch den positiven Streit, wenn zwei Meinungen aufeinanderprallen und beide ehrlich meinen, das Richtige zu wissen und behaupten zu können. Sie können Freude sein und eigentlich gar nicht recht haben wollen, schon gar nicht den anderen verletzen.

Sie streiten sich, um im Pro und Kontra herauszufinden, welche Meinung wirklich die richtige ist und damit zu neuen Erkenntnissen kommt.

Für diesen positiven Streit gibt es sogar eine wissenschaftliche Streitmethode - die >Dialektik<, die Gegenüberstellung zweier gegensätzlicher Meinungen.

Der erste Kontrahent stellt kurz und klar seine Meinung dar:

Die These.

Der zweite Kontrahent stellt dagegen ebenfalls seine Meinung dar:

Die Anti-These

Der Erste antwortet, der Zweite kontert zurück, immer intensiver.

Nicht selten haben beide nicht recht und die Frage oder das Problem ist nicht entschieden. Die dialektische Methode muss dann fortgesetzt werden. Klar ist nur: So wie die beiden es gemeint haben, ist es nicht. Das ist die >Via negativa< Methode: Durch Ausschalten aller >Neins so nicht< das Ja zu finden.

Erscheint aber eine These dialektisch als richtig. ist das

Die Synthese.

Die erwiesenen richtige Synthese hat dann Gültigkeit.

Der scharfsinnige Philosoph Karl R. Popper konstatierte: Selbst die überzeugendste Synthese ist nur so lange richtig bis eine neue These kommt, die sie falsifiziert und damit aufhebt.

Der altweise Philosoph Lullus (im Mittelalter) klagte:

Wenn man das Richtige gefunden hat, müsste sofort das Falsche in den Mülleimer und verboten werden. Wir aber heben das Falsche sorgsam in Büchern und Bibliotheken auf. 90 Prozent von dem was wir heiß diskutieren, ist schon seit Jahrhunderten als falsch erwiesen. Das immer, wieder neu zu diskutieren, hemmt unseren Fortschritt vor allem im Humanen.

**Jeder kann gleichberechtigt
im Pro und Contra mitdiskutieren**



Start am 11. November 2024!

**auf mehreren Websites
und auf allen Sozial-Media-Kanälen**

**Veröffentlicht
werden die Artikel Streitthesen
auf den Websites**

- dasjesusjahrzent.org (neu!)**
- drpaulschulz.eu**
- atheodoc.com**

Text 9/2

Die Eröffnung auf den Sozial-Medien

>11. November<
wird mit

**vier Streitsätzen
eingeleitet**

- via Facebook

Jesus ist für unsere junge Generation heute uninteressant. Er passt nicht in unseren Lifestyle.

- via Instagram

Ob es Jesus überhaupt gegeben hat?
Wir brauchen keine frommen Worte.

- via X

Wir brauchen technischen Fortschritt
KI reSet unsere ZukunÖ, nicht Jesus.

- via Tiktok

Kann man - und sollen wir – auf Tiktok
ernsthaft über Jesus diskutieren?
Wir dulden keine Schreier!

Text 10.1

die von Dr. Schulz geplanten neun Themen

für die Diskurs-Serie:

Thema 1

2000 Jahre Jesus von Nazareth. Ein sensationelles Kulturjubiläum
Jesus dachte ganz anders und Die Evolution der Humanität.

Thema 2

Palästina heute - im Kampf dreier Weltreligionen.
#Samuel P. Huntingtons Vision einer neuen Weltkulturordnung
gegen die Dominanz des #USA-Imperialismus.

Thema 3

Liebet eure Feinde! Der ultimative Aufruf Jesu.
Worin liegt die Logik und damit Bedeutung der #Feindesliebe Jesus?
Und: Steven Hawkings vorausgesagtes
drohendes Ende der humanen Gesellschaft.

Thema 4 und 5

Jesu #Friedensbotschaft und die Unterlassungsschuld
des Westens am Beispiel des #Israel- und des #Ukraine-Krieges.

Thema 6

Die theologiewissenschaftliche #Evangelien-Forschung
der #verba ipsissima Jesu.
und die Rückgewinnung des historischen Jesus von Nazareth
aus dem paulinisch-kirchlichen Dogmatismus

Thema 7

Augustus oder Jesus von Nazareth? Wer ist antiker #Friedensfürst?
Lukas (Kap. 2) schreibt seine Geburtsgeschichte Jesu als Streitschrift
gegen Vergils 4. Ekloge: Kaiser Augustus, der Friedensfürst.

Thema 8

Jesus - Mensch oder Gott?
Der erbitterte #Arianische Streit
im Römischen Kaiserreich um Jesus von Nazareth.

Thema 9

Plädoyer für die Anerkennung
der Friedensbotschaft Jesus von Nazareth als

10.2

Zu unserer Kommunikationstechnik:

**Wie können Sie als Leser
mitdiskutieren?**

Es gibt mehrere Möglichkeiten!

1. In den Social-Media können wie üblich Kommentare eingestellt werden, die untereinander kommunizieren.

2. Einen längeren Kommentar zum laufenden Thema können Sie uns unter den Artikel schreiben.
Ihr Kommentar kann dann veröffentlicht werden.

3. Kommentar-Beiträge mit inhaltlicher Bedeutung für einen laufenden Disput schicken Sie am besten per E-Mail unter

kommentar@dasJesusjahrzehnt.org

Eröffnung das Jesusjahrzehnt

**Montag,
11. November 2024
10 Uhr**

**Wir freuen uns über jeden ernsthaften
Beitrag mit Kritik oder Zustimmung.
Bleiben sie unsere
kritischen Leserinnen und Leser
sehr gerne auch Followerinnen und Follower.**

Text 10/2

Die Eröffnung auf den Sozial-Medien

>11. November<

wird mit

**vier Streitsätzen
eingeleitet**

- via Facebook

Jesus ist für unsere junge Generation heute uninteressant. Er passt nicht in unseren Lifestyle.

- via Instagram

Ob es Jesus überhaupt gegeben hat?
Wir brauchen keine frommen Worte.

- via X

Wir brauchen technischen Fortschritt
KI reSet unsere ZukunÖ, nicht Jesus.

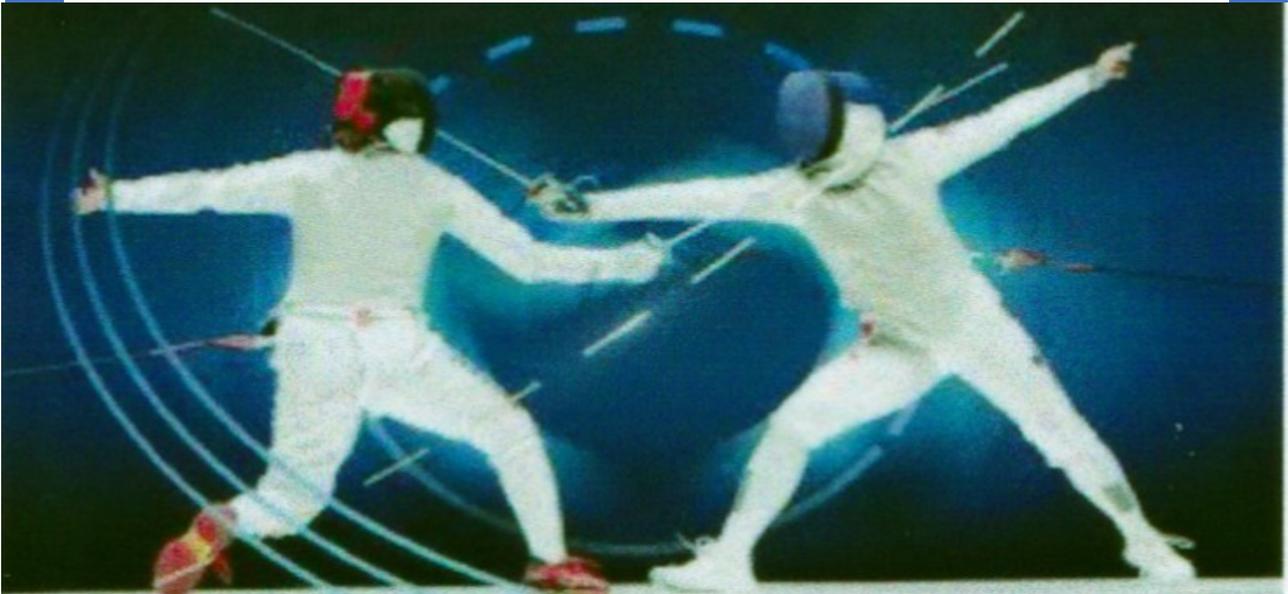
- via Tiktok

Kann man - und sollen wir – auf Tiktok
ernsthaft über Jesus diskutieren?
Wir dulden keine Schreier!

Bild 11



Goooooooooong
Das Streit-Duell ist eröffnet



Herzlich willkommen
Sie erreichen uns direkt auf
dasjesusjahrzehnt.org

Text 11

1. Streit-Text zur Eröffnung des Streit-Duells

Jesus dachte ganz anders

1. Vergessen Sie alles, was sich bei Ihnen über Jesus als fromme Patina abgesetzt hat.

Diesen ganzen Edelrost des kirchlichen Glaubens.

Diese verstaubten christlichen Bekenntnisse und Dogmen gegen alle weltliche Vernunft.

Dies religiöse Machtgehabe einer herrschsüchtigen Kirche mit einem gekreuzigten Leichnam als wiederkommenden Weltenherrscher.

Diese scheinheilige Theologen-Heuchelei, dass der natürliche Mensch durch die Erbsünde verdammt sei, doch durch seinen Glauben von allen Sünden befreit würde.

Diese religiös-perverse Lebensgier der Frommen, über den Tod hinaus bis in alle Ewigkeit in einer anderen Welt existieren zu wollen.

Jesus dachte ganz anders!

**Es gilt, Jesus völlig neu zu entdecken,
seine originale Botschaft auszugraben
wie einen wertvollen Schatz**

Lesen sie weiter auf der Website

dasjesusjahrzehnt.org

Wir freuen uns auf Ihre Meinung

Bild 12

Das Jesus-Jahrzehnt

2020 - 2030

2000 Jahre

Jesus von Nazareth

Plädoyer

**für die Anerkennung
der originalen Botschaft
Empathie. Barmherzigkeit. Liebe,
des historischen Jesus von Nazareth.**

zum

**galiläischen
Weltkultur - Erbe**

Initiative

DAS Jesusjahrzent

Dr.theol. Paul Schulz